



INSERAT

fenster dörig

Holz/Metall- und Kunststoff-Fenster

Fenster Dörig AG
9050 Appenzell
www.doerig.ch

Die Axpo baut ob Linthal doch kein Solarkraftwerk

Die Axpo stoppt die Pläne für ihr umstrittenes Solarkraftwerk in der Region Friiteren ob Linthal. Der Energiekonzern nennt zwei Gründe.

von Sara Good

Noch im Februar schwärmte Oliver Hugi, Solarchef der Axpo, im Interview: «Der Standort bei Friiteren ist ideal und davon gibt es leider nicht viele.» Gesprochen hat er von der geplanten Solaranlage ob Linthal, die einmal 3000 Haushalte mit Strom versorgen soll. Oder hätte versorgen sollen.

Denn am Mittwoch gab die Axpo per Mitteilung bekannt, dass sie ihre Pläne im Süden des Glarnerlands wieder abblase. «Gründe für diesen Entscheid sind Naturgefahren, eine eingeschränkte Umweltverträglichkeit sowie ein zu geringer Energieertrag», steht in der Mitteilung.

Im Februar stand noch nicht fest, wo die Axpo genau die Anlage im Gebiet gebaut hätte. Die Abklärungen hätten jetzt aber ergeben, dass die Lage wegen Lawinen und Steinschlag ungeeignet sei. «Zusätzliche kostenintensive Schutzmassnahmen hätten den Bau erschwert und wären nur unter strengen Auflagen möglich gewesen», wird in der Mitteilung ausgeführt.

Lebensraum von bedrohten Vogelarten

Auch aus Sicht des Umweltschutzes gebe es Bedenken, weil im Gebiet gefährdete Vogelarten leben würden. Möglicherweise wäre deren Lebensraum durch das Kraftwerk beeinträchtigt worden. Durch diese beiden Einschränkungen könnte die Axpo weni-

ger Solarpanels aufstellen und somit unter dem Strich «nicht genug Strom produzieren».

Im Interview mit den «Glarner Nachrichten» beschrieb Oliver Hugi das Problem im Februar so: «Je steiler das Gelände ist, umso grössere Naturgefahren hat man. Je weiter unten wir sind, desto kleiner ist die Energieaus-

«Je steiler das Gelände, umso grössere Naturgefahren hat man.»

Oliver Hugi
Solarchef der Axpo

beute. Namentlich wegen des Schattens im Winter, den wir auch berücksichtigen müssen.»

Unter all diesen Umständen rechnet die Axpo nicht damit, die Anforderungen des Solarexpresses zu erfüllen. Wenn bis Ende 2025 mindestens 10 Prozent der Anlage am Netz sind, zahlt der Bund bis zu 60 Prozent der Kosten. Ohne den Fördermechanismus des Solarexpresses ist ein solches Projekt laut Hugi nicht finanzierbar. Hochalpine Anlagen zu bauen, sei um einiges teurer als im Mittelland. In der Mitteilung bedauern sowohl Oliver Hugi wie Gemeinderat Stefan Maduz das Aus. «Diese Erfahrung zeigt, dass der Ausbau erneuerbarer Energien und damit die Umsetzung der Energiewende mit grossen Hürden verbunden ist», wird Maduz zitiert.

SPORT

Zahltag: Lara Gut-Behrami darf beim alpinen Ski-Weltcup-Final in Saalbach auf den Gewinn von vier Kugeln hoffen. SEITE 19



SPORT

Angekommen: Liga-Topskorer Marcus Sörensen hat im zweiten Jahr bei Fribourg-Gottéron sein Glück gefunden. SEITE 18

NACHRICHTEN

Einmarschiert: Bewaffnete Verbände russischer Regimegegner stossen von der Ukraine aus nach Russland VOR. SEITE 16

Wetter heute
Kanton Glarus



3°/15°
Seite 23

Inhalt

Region	20	Nachrichten	15
Todesanzeigen	11	Sport	18
Meinung	13	TV-Programm	21
Mobilität	14	Wetter / Börse	23

Redaktion Obere Allmeind 2c, 8755 Ennenda, Tel. 055 645 28 28, Fax 055 640 64 40, E-Mail: glarus@suedostschweiz.ch
Kundenservice/Abo Tel. 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch
Inserate Somedia Promotion, Obere Allmeind 2c, 8755 Ennenda, Tel. 055 645 38 88, Fax 055 645 38 00, E-Mail: glarus.inserate@somedia.ch



9 771424 753001

Die Göldi-Stiftung droht

Als Reaktion auf die Artikel in den «Glarner Nachrichten» über die Konflikte im Anna-Göldi-Museum droht der Stiftungsrat mit «Konsequenzen». «Zwei unzufriedene Frauen» würden über die Medien Unwahrheiten in die Welt setzen. Möglicherweise sei «Verleumdung» im Spiel. Der Stiftungsrat werde deshalb «die nötigen Konsequenzen ziehen». Fragen dazu will der Stiftungsrat nicht beantworten. Er verweist auf eine Medienkonferenz, die in gut einem Monat stattfinden soll. (df)

REGION SEITE 2

Familien mit Geldsorgen

Die finanzielle Situation von Familien in der Schweiz spitzt sich weiter zu. Nach eigenen Angaben kommt mehr als die Hälfte der Familien (52 Prozent) mit ihrem Einkommen kaum oder gar nicht aus. 2023 waren es noch 47 Prozent gewesen. Das geht aus dem neuesten Familienbarometer hervor, das von Pro Familia und dem Vorsorgeversicherer Pax erstellt und am Donnerstag veröffentlicht wurde. Befragt wurden über 2000 Familien. Am meisten Sorge bereitet den Familien die Krankenkassenprämie. (sda)

NACHRICHTEN SEITE 17



Bild Martin Meier

Sie blicken auf den Felssturz zurück

Vor 25 Jahren: Am 11. März 1999 kommt es in Rüti zu einem massiven Felssturz. Dieser verfehlt den Bauernhof von Fridli und Sonja Kundert nur knapp. Die Bauersleute erinnern sich und erzählen von den dramatischen Stunden und Tagen.

REGION SEITE 3

INSERAT

Ihre Sommerferien in den besten Händen!

Wir unterstützen Sie bei der Planung Ihrer schönsten Tage im Jahr und dies auch bei Ihnen im Glarnerland!

Birgit Slegers
birgit.slegers@helbling-reisen.ch

Myriam Blumer-Twerenbold
myriam.blumer@helbling-reisen.ch

Helbling Reisen

Helbling Reisen AG
Tel. 071 388 86 10
www.helbling-reisen.ch
travel@helbling-reisen.ch

Genial LOKAL

geniallokal-initiative.ch